

## **Stellungnahme zum eventuellen Gestaltungsvorhaben der Rathausfassade Kitzingen**

Dr. Harald Knobling Stadtheimatspfleger  
Winterleitenweg 24  
97318 Kitzingen

3.1.2021

Das Kitzinger Rathaus wurde unter der Leitung des Steinmetzmeisters Hans von Schaffhausen in der Zeit von 1561 bis 1563 erbaut. Es ersetzte das mittelalterliche baufällige Fachwerkkaufhaus mit Ratsstube. Als massives Steinhaus zwischen Fachwerkhäusern zeigt es, auch bedingt durch seine Architektursprache, einen repräsentativen Charakter und zeugt vom Selbstbewusstsein der Kitzinger Ratsherrn und der Bürgerschaft in dieser Zeit.

Auf eine ursprüngliche figürliche oder ornamentale farbige Fassung weisen keine Quellen hin (vgl. Helga Walter das Rathaus zu Kitzingen, Schriften des Stadtarchivs Kitzingen Bd. 3). Erst am Ende des 19. Jahrhunderts „verschönerte“ man vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Aufschwungs Kitzingens die Fassade des Gebäudes zum Markt hin. Es wurden lineare figürliche sowie ornamentale Verzierungen in der Technik des Sgraffitos aufgetragen. Sgraffito war eine in der Renaissance vor allem in Italien verbreitete Technik Wände zu gestalten. Verschiedenfarbige Putze werden aufgetragen und die Motive entstehen durch das Freilegen einzelner Putzschichten.

Am Kitzinger Rathaus handelte es sich also nicht um eine ursprünglich historische Gestaltung im Sinne des Erbauers und der Bauzeit, sondern um eine spätere Zutat im Stil der Neorenaissance. Es war eine historistische Gestaltung, die 1934 abgeschlagen wurde und von der auch meines Wissens keine Spuren mehr erhalten sind.

Eine heutige Neuauflage der Dekoration wäre eine Replik. Aus denkmalpflegerischer Sicht spricht nichts dafür, gerade durch die Gestaltung an diese Epoche anzuknüpfen, nur weil das Rathaus zu dieser Zeit eine dekorative Anmutung hatte. Bei der Sanierung des Rathauses ist darauf zu achten, dass man immer an den ursprünglichen Baugedanken anknüpft, nämlich: Verputzte Fassade mit farblicher Betonung der Eckquader, der Kleinarchitekturen wie Gewände und Gesimse. Eine dezente farbige Gestaltung des alten Rathauses im spannenden Einklang mit der Farbigkeit der Häuser Kaiserstraße 15 und 17 ist die vorrangige Aufgabe. Hierfür liegt im Ansatz bereits ein gutes Konzept vor.

Will man jedoch aus nostalgischen Gründen oder auch aus Gründen einer touristischen Attraktion in Kitzingen auf das Rathaus und seine schöne Fassade aufmerksam machen, so bieten sich andere technisch digitale Möglichkeiten zeitgemäßer künstlerischer Gestaltung an. In den letzten Jahren rücken Lichtinstallationen in Städten immer stärker in den Fokus. So könnte man durchaus über Bildbearbeitung das historistische Motiv aus dem 19. Jh. auf die Fassade projizieren, man könnte ebenso zeitgemäße Motive, Fotomotive, moderne Informationen zu bestimmten Anlässen etc... digital und optisch wirksam präsentieren. Hier gibt es zahlreiche Motivmöglichkeiten. Ein solches Konzept wäre zudem abwechslungsreich, natürlich ungleich kostengünstiger und für Kitzingen attraktiver!